

Inhalt:

Editorial	2
Die ÖKL-Geschäftsstelle	2

Aus der laufenden ÖKL-Arbeit:

ÖKL-Vorstandssitzungen	3
Tag der offenen Tür 6. Juli 2006	3
Welser Messe 2006	3
Bundestagung der Maschinenringe	3
ÖKL-Bautagung Herbst in Mold	3
ÖKL-Arbeitskreis Energie	4
Biogas-SpezialberaterInnen-Fortbildungsprogramm Oktober 2006 in Graz	4

ÖKL-Neuerscheinungen:

ÖKL-Merkblatt Nr. 23 „Kälberhaltung“	4
ÖKL-Merkblatt Nr. 24 „Düngersammelanlagen für wirtschaftseigenen Dünger“	5
Der Traktor im Straßenverkehr, 7. überarbeitete Auflage	6
4 Broschüren Stallbau für die Biolandwirtschaft	6
Land & Raum 2/2005 „Biolandbau“	7
Land & Raum 3/2006 „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“	7

ÖKL-Projekte:

Tiergestützte Freizeitaktivität, Pädagogik und Therapie am Bauernhof - Lehrgang	8
Kalkulation ÖPUL	8
Stallbau für die Biolandwirtschaft	9
Agrarische Bildung	10
Betriebswirtschaftliche Bewertungen von Naturschutzleistungen im Biolandbau	10
Bildungsinitiative Milchwirtschaft	11
Informationsaustausch Nachwachsende Rohstoffe Österreich-Schweden	11

Landtechnisches ÖKL-Kolloquium12



*Sehr geehrte ÖKL-Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser!*

Von neun aktuellen ÖKL-Publikationen und von guten Fortschritten seiner Projekte kann das ÖKL in dieser Ausgabe von Look berichten, weiters fanden u.a. die ÖKL-Herbstbautagung und das Biogasspeziaberaterseminar statt. Bevor steht das Landtechnische Kolloquium, das am Donnerstag, dem 23. November an der Universität für Bodenkultur stattfindet. Thema: „Durch richtige Bereifung die Bodenbelastung senken“.

In der Geschäftsstelle verstärkt Martina Raymitz seit Anfang September das Sekretariat und das ÖKL-Team. Ebenfalls seit 1. September hat das ÖKL nach dem Ausscheiden von DI Wolfgang Schoberleitner einen neuen Referent für den Geschäftsbereich Energie und Umwelt: DI Dr. Manfred Gollner.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen beim Kolloquium oder bei anderer Gelegenheit!

Ihr ÖKL-Team

Die ÖKL-Geschäftsstelle:

Gußhausstraße 6, 1040 Wien, 01/505 18 91, Fax: 01/505 18 91-16, e-mail: office@oekl.at

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ÖKL:

DI Al Samawal **Abdalla**, EDV-Administrator, sam.admin@oekl.at, Tel. DW 19

DI Gebhard **Aschenbrenner**, Geschäftsleitung, Landtechnik, g.aschenbrenner@oekl.at, Tel. DW 10

DI Dieter **Brandl**, Landwirtschaftliches Bauwesen, d.brandl@oekl.at, Tel. DW 21

DI Dr. Manfred **Gollner**, Energie & Umwelt, m.gollner@oekl.at, Tel. DW 15

DI Gerlinde **Grall**, Einkommensalternativen, g.grall@oekl.at, Tel. DW 18

DI Eva-Maria **Munduch-Bader**, Geschäftsleitung, Öffentlichkeitsarbeit,
e.munduch-bader@oekl.at, Tel. DW 13

Rosmarie **Nachtmann**, Sekretariat, Buchhaltung, MR-Grundkurse, office@oekl.at, Tel. DW 12

Martina **Raymitz**, Sekretariat Tel. DW 11

DI DSA Silke **Scholl**, Landwirtschaft und Landentwicklung, s.scholl@oekl.at, Tel. DW 14

DI Barbara **Steurer**, Landentwicklung, Kulturlandschaftsforschung, b.steurer@oekl.at, Tel. DW 17

Besuchen Sie auch unserer Homepage unter www.oekl.at!

Aus der laufenden ÖKL-Arbeit

ÖKL-Vorstandssitzungen

Am 26. Juni und am 25. September fanden die 3. und 4. ÖKL-Vorstandssitzung im Jahr 2006 statt, auf dem Programm stand u.a. die Vorbereitung des ÖKL-Kolloquiums und die ÖKL-Leitlinien.

Tag der offenen Tür 6. Juli 2006

Schon zum 5. Mal lud die ÖKL-Geschäftsstelle zum Tag der offenen Tür, bei dem sich wieder zahlreiche Besucherinnen und Besucher einfanden. Nach einer kurzen Vorstellung der aktuellen ÖKL-Schwerpunkte wurde der Film „Land.Leben.Zukunft. Im Einklang mit der Natur“ des Lebensministeriums (Projekt Agrarische Bildung) gezeigt.

Welser Messe

Das ÖKL präsentierte sich bei der diesjährigen Agrarmesse mit einem Stand gemeinsam mit dem KTBL. Viele Interessierte nahmen Informationsmaterial nach Hause oder erwarben gleich dort ÖKL-Publikationen, zahlreiche Gespräche fanden im Laufe der insgesamt fünf Tage statt und ermöglichten ein Feedback von der Basis.

Bundestagung der Maschinenringe

Unter dem Motto „Gute Jobs mit Pep“ fand von 13. bis 15. September 2006 die 29. Bundestagung in Waidhofen an der Ybbs statt. Aktuelle Entwicklungen sowie neue Herausforderungen für Landwirtschaft und Maschinenring standen auch heuer im Mittelpunkt. Das ÖKL wurde von Munduch-Bader vertreten, Rosmarie Nachtmann betreute einen ÖKL-Tisch mit Publikationen.

ÖKL-Bautagung Herbst in Mold

39 Personen nahmen vom 3. bis 4. Oktober an der ÖKL-Bautagung in der Bildungswerkstatt Mold teil, der Vorsitz oblag MR DI Manfred Watzinger, BMLFUW. Auf der Tagesordnung standen die Präsentation der vor kurzem fertiggestellten Merkblätter und der Bearbeitungsstand der Merkblätter, die noch in diesem Jahr oder nächstes Jahr herausgegeben werden. Dabei einigte man sich auch auf eine einheitliche Vorgangsweise für den Bearbeitungsablauf. Am Nachmittag wurden ein Kälber- und Jungviehaufzuchtbetrieb und ein Zuchtsauenbetrieb sowie zwei Kellergassen besichtigt. Am zweiten Tag wurden die Handbücher und Checklisten „Selbstevaluierung Tierschutz“ vorgestellt und verteilt sowie das ÖKL-Projekt „Stallbau für die Biotierhaltung“ präsentiert.



Betriebsexkursion im Rahmen der ÖKL-Bautagung Oktober 2006 - in der Mitte Vorsitzender Watzinger

Das ÖKL bedankt sich bei den Vertretern der LK NÖ und der NÖ Landesregierung herzlich für die Vorbereitung der Tagung. Die Frühjahrstagung wird in Vorarlberg stattfinden. Nähere Informationen bei DI Dieter Brandl, ÖKL.

Arbeitskreissitzung Energie 4. Oktober 2006

Unter dem Vorsitz von Prof. Boxberger, Institut für Landtechnik der Universität für Bodenkultur Wien standen vor allem die Bearbeitung diverser Merkblätter und die Neuauflage der LTS 215 „Landwirtschaftliche Biogasanlagen“ auf dem Programm. U.a. wurde anlässlich des Erscheinens der KTBL-Publikation „Heizen mit Getreide und was man darüber wissen muss“ das Thema „Heizen mit Getreide“ diskutiert. Nähere Informationen bei DI Dr. Manfred Gollner, ÖKL.

Biogas-SpezialberaterInnen-Fortbildungsprogramm Oktober 2006 in Graz

20 Personen nahmen beim heurigen Herbsttermin in Graz, Schloss St. Martin, teil. Auf dem Programm standen folgende Schwerpunkte:

- Rechtliche Neuerungen (Abgrenzung lw. Anlagen – Nebengewerbe)
- Ökostromgesetz
- Beratungspaket - NÖ Biogasoffensive, Biogas-Benchmark-System, Qualitätssicherung - Vorstellung des NÖ Systems – System für Gesamtösterreich
- Energiepflanzenbau
- Exkursionen Biogasanlage Edelschrott, Biogasanlage Kalsdorf/Graz,
- Gülleproblematik
- Biogas-Treibstoff bzw. BG-Tankstellen in der Steiermark - Projektvorstellung Weitendorf, Aufbereitungsmethoden
- EcoGas-Update bzw. Endversion
- Erfahrungsaustausch und Berichte aus der Praxis
- Feststellung des Handlungsbedarfes in der Biogas-Branche

Nähere Informationen bei DI Dr. Manfred Gollner, ÖKL.

ÖKL-Neuerscheinungen

Merkblatt 23: Kälberhaltung, 5. Auflage 2006

Das nun bereits zum 5. Mal überarbeitete ÖKL-Merkblatt Nr. 23 „Kälberhaltung“ gibt umfassende Auskunft über die Ansprüche der Tiere und die unterschiedlichen Aufstallungsformen.

Die Kälberaufzucht wird in hohem Maße von der Haltungsform, dem Stallklima, der Fütterungseinrichtung und der Betriebshygiene bestimmt. Nur gesund aufgezogene Kälber können als erwachsene Tiere ihr genetisch veranlagtes Leistungsvermögen sowohl in der Mast als auch in der Milchproduktion erbringen.

Das körpereigene Abwehrsystem ist erst nach ca. sechs Wochen voll ausgebildet. In dieser kritischen Periode müssen Kälber optimal ernährt und untergebracht sein. Um die Keimbelastung möglichst niedrig zu halten, ist eine räumliche Trennung des Kälberstalles vom restlichen Stallgebäude zu empfehlen.

Neben den rechtlichen Grundlagen wird im Merkblatt zunächst auf die Ansprüche der Kälber eingegangen. Hier geht es um Sozialkontakt, Bewegungsmöglichkeit, Bodenbeschaffenheit, Licht, Wasser und Stallklima. In einem Diagramm wird der Haltungsverlauf übersichtlich dargestellt.

Im umfangreichsten Kapitel werden folgende Aufstallungsformen erklärt: Abkalbebucht, Einzelbuchtenhaltung, Gruppenhaltung, Haltung in Gruppenbuchten mit Tränkeautomaten, Außenklimastallhal-

tung, Kälberhütte und Kälberiglu. Dazu werden jeweils die Vor- und Nachteile beschrieben. Mindestmaße bzw. Mindeststallflächen werden in übersichtlichen Tabellen aufgelistet; zahlreiche Skizzen geben technische Hilfestellungen für die konkrete Planung.

Verfasser: ÖKL-Arbeitskreis Landwirtschaftsbau

12 Seiten, zahlreiche Skizzen (Planungsbeispiele) und Tabellen, Preis: 4,40 Euro, , erhältlich im ÖKL, Tel: 01/505 18 91, office@oekl.at oder unter www.oekl.at

Merkblatt 24: Düngersammelanlagen für wirtschaftseigenen Dünger“, 4. Auflage 2006

Bei Düngersammelanlagen für Fest- und Flüssigmist geht es vor allem um die Dimensionierung und technische Ausführung. Dazu hat das ÖKL das Merkblatt Nr. 24 „Düngersammelanlagen für wirtschaftseigenen Dünger“ neu aufgelegt.

Wirtschaftsdünger enthalten wertvolle Pflanzennährstoffe, die wieder dem Boden zugeführt werden. Im Interesse einer optimalen Ausnützung der Nährstoffe durch die Kulturpflanzen und des Schutzes der Umwelt kommt daher einer sachgerechten Sammlung der tierischen Ausscheidungen und der anfallenden Sickersäfte eine wesentliche Bedeutung zu.

Die Art und Weise der Wirtschaftsdüngerlagerung hängt aber nicht nur vom Wunsch des Bauherrn ab. Örtliche Gegebenheiten, Baukosten und in immer größerem Umfang auch andere Rahmenbedingungen müssen bei der Entscheidung berücksichtigt werden.

Das Merkblatt enthält wichtige Hinweise für die bautechnische Gestaltung von Sammelanlagen für Wirtschaftsdünger sowie für die Vermeidung von Gefahren für Leben und Gesundheit, Gewässer und Boden.

Lagerungsbedarf – Dimensionierung

Der sach- und umweltgerechten Lagerung des wertvollen Wirtschaftsdüngers kommt eine besondere Bedeutung zu. Der Einsatz von Wirtschaftsdüngern zu pflanzenbaulich sinnvollen Terminen in angepassten Mengen garantiert eine größtmögliche Schonung der Umwelt und eine hohe Wirksamkeit der enthaltenen Nährstoffe. Das Merkblatt gibt Richtwerte für den Lagerungsbedarf an. Diese richten sich nach dem leistungsspezifischen Düngeranfall je nach Tierart sowie der Düngerart nach Aktionsprogramm 2003 und müssen für mindestens sechs Monate Lagerzeit bemessen sein. Dies ist für die Umsetzung der Cross-Compliance-Bestimmungen sehr wichtig. Die Richtwerte sind in einer Tabelle nach unterschiedlichen Tierkategorien übersichtlich dargestellt.

Anforderungen für die Herstellung von Gruben und Lagerstätten sowie für Güllelagunen

Düngersammelanlagen sind „Bauwerke“ und müssen bestimmten technischen Anforderungen entsprechen: Statische und chemische Beanspruchung sowie Dichtheit sind wichtig. Dazu werden im Merkblatt in einer Tabelle die empfohlenen Betonsorten nach Ö-Norm B 4710-1 angegeben. Außerdem werden verschiedene Konstruktionsarten vorgestellt: Miststapelfläche, Grubenbehälter, mit und ohne Deckel sowie Güllelagune, veranschaulicht mit technischen Zeichnungen (Ausführungsbeispiele auf 4 Seiten). Nebenanlagen und zusätzliche Einrichtungen werden ebenfalls behandelt.

Arbeitssicherheit

Das ÖKL-Merkblatt Nr. 24 erklärt außerdem die Aspekte der Arbeitssicherheit, die sich auf Sturz und Fall und das Arbeiten an und in Gruben beziehen. In einer Tabelle werden Bestimmungen der jeweiligen Bundesländer für Mindesthöhen stabiler Zäune oder Mauern bei deckenlosen Behältern angeführt. Weiters werden Schutzmaßnahmen für Güllelagunen bzw. Gülleteiche beschrieben.

Verfasser: ÖKL-Arbeitskreis Landwirtschaftsbau

12 Seiten, zahlreiche Tabellen und Pläne, Preis 4,40 Euro, erhältlich im ÖKL, Tel: 01/505 18 91, office@oekl.at oder unter www.oekl.at

Der Traktor im Straßenverkehr, 7. überarbeitete Auflage

Die handliche ÖKL-Broschüre „Der Traktor im Straßenverkehr“, schon ein Klassiker in unserem Programm, ist in der 7. Auflage erschienen! Neu sind die anschaulichen Skizzen in bester Qualität mit farbigen Details sowie Farbfotos zur zusätzlichen Illustration. Damit sind auch einige Seiten dazugekommen. Gleich geblieben ist der Preis: 4,00 Euro!



Der Land- und Forstwirt sieht in seinem Traktor vor allem eine Arbeitsmaschine, die er auf seinem Betrieb täglich einsetzt. Er möchte, dass der Traktor bzw. die Arbeitsmaschine in den ureigensten Bereichen optimale Arbeit leisten.

Wenn der Lenker eines Traktors bzw. einer Arbeitsmaschine jedoch auf Straßen mit öffentlichem Verkehr fährt, hat er alle gesetzlichen Auflagen und Bestimmungen einzuhalten; so wie dies für die Lenker von Personenkraftwagen beziehungsweise alle anderen Verkehrsteilnehmer gilt.

Nicht alle gesetzlichen Bestimmungen des Kraftfahrzeuggesetzes (KFG), der Kraftfahrzeug-Durchführungsverordnung (KDVB), der Straßenverkehrsordnung (StVO) und des Führscheingesetzes (FSG) sind jedoch für Lenker von landwirtschaftlichen Fahrzeugen bedeutsam. Dies sind jene Fahrzeuge, die zur Verwendung im Rahmen eines land- und forstwirtschaftlichen Betriebes bestimmt sind und als lof-Fahrzeuge bezeichnet werden.

Für jeden Halter und Lenker eines Traktors bzw. einer selbstfahrenden Arbeitsmaschine ist es empfehlenswert, die gesetzlichen Auflagen und die Bestimmungen im Bereich landwirtschaftlicher Maschinen und Fahrzeuge zu kennen.

Breiter Raum wird den Anhängerbestimmungen und dem Zusammenhang zwischen (Höchst-)Gewicht, Geschwindigkeit und erforderlicher Bremsanlage gewidmet. Immer noch gibt es den 10 km/h-Anhänger.

Bei einer eventuell notwendigen Schadensregulierung durch die Versicherungsunternehmen ist es zur Vermeidung von Regressforderungen entscheidend, ob die gesetzlichen Bestimmungen eingehalten wurden.

Die kompakte Form der Broschüre ermöglicht es, diesen „ÖKL-Klassiker“ am Traktor mitzuführen.

Durchgehend farbig, 52 Seiten, zahlreiche Skizzen und Fotos. Format 10 mal 20 cm

Für den Gesamtinhalt verantwortlich: Dipl.-HLFL-Ing. Josef Zauner, LK OÖ

Weitere Autoren: Dir. i.R. Ing. Petrus Rudel, Dipl.-Ing. Michael Deimel, LK NÖ (Tiertransportgesetz), Amt der OÖ. LRg., Abteilung Verkehrstechnik (Genehmigung von Fahrzeugen)

Beratung: Major Eduard Macho (Bez. Polizei-Kdo. Gänserndorf, NÖ)

Redaktion: Dipl.-Ing. Gebhard Aschenbrenner, ÖKL

Erhältlich im ÖKL, Gußhausstraße 6, 1040 Wien, 01/505 18 91, office@oekl.at, www.oekl.at zum Preis von 4,00 Euro.

4 Broschüren Stallbau für die Biolandwirtschaft

Im Rahmen des Projektes Stallbau für die Biolandwirtschaft entstanden in der Landtechnischen Schriftenreihe vier Broschüren, die über Landwirtschaftskammern bzw. über Bio-Austria zu beziehen sind. Siehe Projekte Seite 9.

Land & Raum 2/2005 „Biolandbau“

Ein wesentlicher Grundsatz der biologischen Landwirtschaft ist die Beachtung der Nachhaltigkeit. Dies bedeutet, dass die Bodenfruchtbarkeit durch Kreislaufwirtschaft aufrecht erhalten wird und keine schädlichen Stoffe in den Kreislauf gelangen. Zugleich sollte der Energieeinsatz möglichst gering sein.

Die Sommernummer widmet sich dem Thema Biolandbau in Österreich. Ausgangspunkt war ein zweiteiliger Forschungsbericht der Bundesanstalt für Bergbauernfragen (Groier, M.): „Biolandbau in Österreich im internationalen Kontext. Band 1 und 2, 2005.

Inhaltsverzeichnis:

- Zur Entwicklung und Transformation des biologischen Landbaues in Österreich
- Standort und Qualität in der Bioproduktion - passt wirklich alles?
- Motivationen für Bioprodukte in Österreich
- Konzept „Bioregion“ - eine Chance für Bauern und Regionalentwicklung
- Die „Kombi-Biobauern“ - bauliche Besonderheiten und Erfordernisse
- Biolandbau und Gentechnik - von der Unmöglichkeit eines Nebeneinanders
- So schmecken die Berge
- Erfolgreiche Projekte: Ja, aber wie?

Land & Raum 3/2006 „Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“

Die Herbstausgabe der Zeitschrift Land & Raum entstand im Rahmen des Projektes Agrarische Bildung und entstand in enger Zusammenarbeit mit dem Lebensministerium. Der Inhalt:

- Agrarische Bildung, eine starke Säule für Nachhaltigkeit
- Aktuelles zur Berufsausbildung in der Land- und Forstwirtschaft (Lehrlings- und Meisterausbildung)
- Neue Wege des Lernens – EUROPEA-Symposium in Maria Taferl
- Gelebte Nachhaltigkeit in Schulen des Lebensministeriums
- Beispiel für eine HBLA: Elmberg: „Allerlei vom Ei“ – ein spannendes Projekt
- Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik Wien / Projekt Gartentherapie
- FH-Lehrgang Eisenstadt – Top Ausbildungen im Herzen Europas: Marketing- und Managementausbildung für die Weinwirtschaft
- Agrarische Erwachsenenbildung - LFI
- Eine Brücke bauen – Forum Umweltbildung
- Landjugend Österreich – Träger der außerschulischen Bildung im ländlichen Raum
- Der Stellenwert der Bildung im Programm „Ländliche Entwicklung“



Ein Heft kostet Euro 3,63; ein Abonnement mit vier Heften kostet in Österreich Euro 12,35. Erhältlich im ÖKL.

ÖKL-Projekte

Tiergestützte Freizeitaktivität, Pädagogik und Therapie am Bauernhof (im Auftrag des BMLFUW, Projektträger LK Österreich, Projektleitung und –durchführung ÖKL)

TAT-ÖKL-Lehrgang „FachbetreuerIn/AssistenzbetreuerIn für tiergestützte Therapie & tiergestützte Fördermaßnahmen am Bauernhof“

Das ÖKL und der Verein TAT (Tiere als Therapie) haben eine Kooperation gegründet und gemeinsam den Lehrgang „FachbetreuerIn/AssistenzbetreuerIn für tiergestützte Therapie & tiergestützte Fördermaßnahmen am Bauernhof“ ins Leben gerufen. Dieser Lehrgang ist der Erste und Einzige dieser Art in ganz Europa. Mit diesem wird erstmalig ausführliches und spezifisches Wissen über den Einsatz landwirtschaftlicher Nutztiere in der tiergestützten Therapie vermittelt. Es sollen Partnerschaften zwischen LandwirtInnen und TherapeutInnen bzw. PädagogInnen entstehen, die gemeinsam in diesem Arbeitsfeld tätig sein wollen.

Bisher fanden drei Lehrgangsmodule statt:

- Das erste Modul fand im Mai 2006 in Tullnerbach statt, Schwerpunkt war das Vorstellen der sechs Pilotbetriebe sowie Anforderungen an den Umgang mit alten Menschen
- Das zweite Modul fand Anfang Juli in St. Ulrich in der Stmk. (Pilotbetrieb Köstl) zum Schwerpunkt Didaktik, tiergestützte Therapie und Pädagogik statt.
- Der dritte Teil fand Mitte September am Pilotbetrieb Summerer (Füllersdorf, NÖ) statt, Schwerpunkt war Nutztierethologie und Tiertraining.
- Das vierte Modul fand Mitte Oktober in Füllersdorf, NÖ, zu den Themen Stallbau, tiergestützte Pädagogik für Menschen mit besonderen Bedürfnissen, betriebliche Voraussetzungen und Lehrpraxis statt.

Es folgen zwei weitere Module (noch 2006); der Lehrgang war von Beginn an ausgebucht.

Nähere Informationen bei DI DSA Silke Scholl, ÖKL.

Kalkulation naturschutzrelevanter Prämien im ÖPUL 04, Programmperiode 2007-2013“

Für die neue Programmphase des Österreichischen Umweltprogramms (ÖPUL 2007-2013) wurde ein bundesländerweit vereinheitlichtes Prämiensystem für Naturschutzförderungen, welches mit der AMA-Datenbank des gesamten ÖPUL kompatibel ist, ausgearbeitet. Im Sinne eines Bausteinsystems gibt es dabei einen umfassenden Auflagenkatalog für naturschutzrelevante Bewirtschaftungsauflagen im Acker und Grünland sowie für die ökologische Teichwirtschaft, denen einheitlich kalkulierte Prämien zugeordnet sind.

Aufgabe des ÖKL war die Durchführung von Prämienkalkulationen nach den im ÖPUL maßgeblichen Vorgaben (Deckungsbeitragsverlust, Pflegeaufwand,) anhand des Auflagenkataloges mit dem Ziel, die Auflagen dem Prämienstufensystem zuzuordnen.

Die Ergebnisse werden von den Naturschutzabteilungen aller Bundesländer in der neuen Programmphase des ÖPUL verwendet und sind bereits in die neue AMA-Datenbank eingespeist worden.

Im Handbuch „Kartierung und Beratung der ÖPUL-Naturschutzmaßnahmen“ welches von den Naturschutzbeauftragten aller Bundesländer verwendet wird, ist das vom ÖKL kalkulierte Prämienstufensystem enthalten.

Die detaillierten ÖKL-Kalkulationen liegen in vier Endberichten (Acker, Grünland, Landschaftselemente, Teiche) zusammengefasst vor.

Im Frühjahr 2006 wurden in insgesamt vier Bundesländern Einschulungen für Naturschutzbeauftragte abgehalten, an denen das ÖKL mitwirkte.

Im Jahr 2007 ist eine Nachjustierung der Bewirtschaftungsauflagen und deren Kalkulation sowie die fachliche Betreuung und Unterstützung der Naturschutzabteilungen der Bundesländer im ÖPUL-Vertragsnaturschutzbereich durch das ÖKL geplant

Nähere Informationen bei DI Barbara Steurer und DI Gebhard Aschenbrenner, ÖKL.

Kalkulation der ÖPUL Programmpunkte „Mahd von Steifflächen“ sowie „Mahd von Bergmähdern“, Programmperiode 2006-2013“

Im direkten Auftrag des BMLFUW wurden vom ÖKL die Kalkulationen zu den ÖPUL-Programmpunkten „Steifflächenmahd“ und „Mahd von Bergmähdern“ in Übereinstimmung zu den oben genannten Naturschutzkalkulationen durchgeführt. Nähere Informationen bei DI Barbara Steurer, ÖKL.

Stallbau für die Biolandwirtschaft

Das Projekt „Stallbau für die Bio-Tierhaltung“ startete im Sommer des letzten Jahres und wird heuer im Herbst abgeschlossen. Es konnte eine umfassende Informationsgrundlage für Landwirtinnen und Landwirte, die mit stallbaulichen Maßnahmen in der Bio-Tierhaltung konfrontiert sind, erarbeitet werden. Voraussetzung dafür war der sehr wichtige Abstimmungsprozess zwischen den Bauberatern der Landwirtschaftskammern, Bio Austria, den Kontrollstellen und der Forschung, der im Laufe des Jahres erfolgreich abgeschlossen werden konnte. Projektleiter ist DI Dieter Brandl, ÖKL.

4 Broschüren – 2 Tagungen

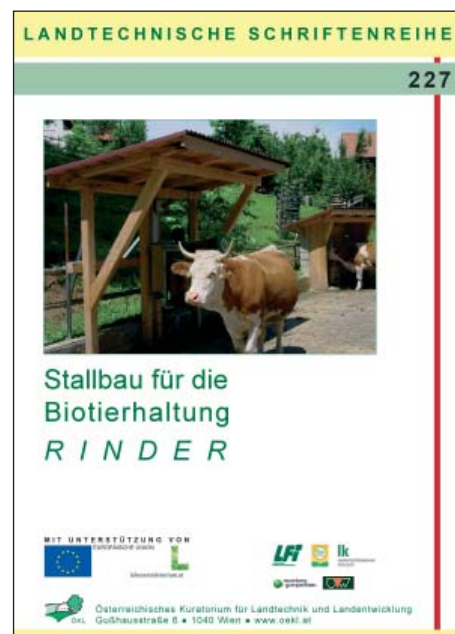
Das wichtigste Ergebnis des Projektes sind vier Broschüren zu den Tiergruppen Rinder, Schweine, Geflügel sowie Schafe und Ziegen. Diese Nachschlagewerke geben LandwirtInnen, Lehrern und Beratern jeweils umfassende Informationen zu den Schwerpunkten: Grundlagen, Funktionsbereiche und Planungsdaten (Rechtssituation). Viele Seiten beinhalten aktuelle Planungsbeispiele.

Am 25. Oktober werden in der SPES-Akademie in Schlierbach, OÖ, die Broschüren zu den Tiergruppen Geflügel und Schweine präsentiert, am 15. November im Schloss Gumpenstein, Steiermark, die beiden Broschüren „Rinderhaltung“ und „Schafe und Ziegen“.

Weitere Produkte des Projektes sind vier Powerpoint-Präsentationen.

Ziele für die Betriebsleiter/innen

- Optimale Beratung und Bildungsmöglichkeit für den landwirtschaftlichen Betrieb
- Planungssicherheit für Berater/innen und Betriebsleiter/innen
- Orientierungshilfe für den Betrieb bezüglich Mindeststandards der EU und der verschiedenen Standards der Bioverbände
- Arbeitswirtschaftlich optimierte und kostengünstige Baulösungen
- Überblick über umsetzbare Haltungssysteme
- Anregung für eigene Ideen und somit für die individuell beste Lösung
- Hilfestellung zur Abschätzung des Umfanges von Umbauten für die Umstellung auf „bio“
- Steigerung des Betriebseinkommens durch Umstellung auf „bio“



Die durchgehend farbigen, zwischen 42 und 52 Seiten umfassenden Broschüren im A4-Format werden **ab Oktober in den Landwirtschaftskammern der Länder** erhältlich sein.

Nähere Informationen erhalten Sie bei DI Dieter Brandl, ÖKL.

Agrarische Bildung

Im Rahmen des Projektes wurden im Laufe dieses Sommers die deutsch- und englischsprachigen Powerpoint-Präsentationen hergestellt und überdies Rollups hergestellt, die bei der Veranstaltung „Schulen des Lebensministeriums – Nachhaltig für Natur und Mensch“ am 4. Oktober erstmals zum Einsatz kamen. Die Herbstausgabe der Zeitschrift Land & Raum wurde ebenfalls dem Thema Bildung gewidmet, ist Teil des Projektes und entstand in enger Zusammenarbeit mit Mag. Gabriele Kampel vom Lebensministerium. (Weitere Produkte des Projektes: Broschüre „Agrarische Bildung und Beratung in Österreich“ und Film „Land.Leben.Zukunft“, siehe Look Nr. 14)

Nähere Informationen bei DI Eva-Maria Munduch-Bader, ÖKL.

Betriebswirtschaftliche Bewertungen von Naturschutzleistungen im Biolandbau

In den vergangenen Jahren wurden vom ÖKL Berechnungen für naturschutzfachlich wertvolle Flächen durchgeführt. Dabei wurde sowohl ein erhöhter Aufwand für die Bearbeitung als auch ein verminderter Ertrag in Ansatz gebracht. Die Ergebnisse fanden als Basis für Berechnungen im Rahmen des ÖPUL Berücksichtigung.

Im Rahmen eines Projektes werden derartige Berechnungen auch für biologisch bewirtschaftete Flächen in der Region Schlierbach, OÖ, vorgenommen. Beteiligt sind Bio-Austria Schlierbach, das LFI, die Umweltakademie OÖ und das ÖKL.

Aufgabe des ÖKL war es, die Zusammenhänge zwischen der betriebswirtschaftlichen Situation und den Leistungen, die für den Naturschutz am Betrieb erbracht werden, anhand von sechs Beispielsbetrieben mit verschiedener Betriebsorganisation in der Region Schlierbach aufzuzeigen. Die Selbstvermarktung liefert durchaus unterschiedliche Anteile des Betriebseinkommens.



Gemeinsam mit den Naturschutzexperten (des Landes OÖ) wurde folgenden Fragen nachgegangen:

- Welche Leistungen zur Erhaltung der Tier- und Pflanzenvielfalt werden derzeit bzw. wurden bisher bereits am Betrieb erbracht?
- Gibt es Leistungen, die der Betrieb in Absprache mit dem Naturschutzexperten zukünftig auf seinem Betrieb erbringen möchte?
- Welche betrieblichen Hintergründe können die Zusammenarbeit mit dem Naturschutz fördern oder auf der anderen Seite behindern?

Darauf aufbauend wurde untersucht, was es den konkreten Betrieb kostet, diese Leistungen zu erbringen bzw. welche Verluste sich durch die Vorgaben des Naturschutzes ergeben und welche Möglichkeiten der Abgeltung im Rahmen der bestehenden Programme es gibt.

Als Ausgangsbasis hat das ÖKL bei den Beispielsbetrieben gesamtbetriebliche Deckungsbeitragskalkulationen durchgeführt, aus denen sich in weiterer Folge der Wert ableiten lässt, den die Betriebsflächen für den jeweiligen Betrieb darstellen. Da Naturschutzleistungen mit Ertragsverlusten und in manchen Fällen mit Flächenverlusten (z.B. Anlage einer Hecke) verbunden sind, ist dieser Wert wesentlich, um beurteilen zu können, warum ein Betrieb bestimmte Leistungen erbringen kann.

Arbeitswirtschaft hat einen wichtigen Stellenwert

Mit diesem Verfahren werden die Flächen eines Einzelbetriebes vergleichbar. In einer weiteren Stufe ist der Vergleich der Betriebe untereinander möglich und es lässt sich ablesen, wie hoch der Wert der einzelnen Fläche anzusehen ist.

Zusammen mit der Arbeitskapazität eines Betriebes lässt sich daraus das Potenzial für Naturschutzleistungen ablesen. Jene Betriebsflächen, die für den Betrieb den höchsten Wert aufweisen, sind zumeist jene, auf denen zusätzliche Naturschutzleistungen am wenigsten akzeptiert werden.

Es hat sich jedoch herausgestellt, dass es auf allen untersuchten Betrieben auch Flächen gibt, die innerbetrieblich keinen so hohen Wert haben, für den Naturschutz aber sehr interessant sein können. Auf solchen Flächen ist die Neuanlage von Landschaftselementen, wie z.B. das Anlegen von Hecken, Feuchtbiotopen, das Belassen alter Bäume oder das Auspflanzen von jungen Einzelbäumen für den Betrieb vorstellbar, da sich die tatsächlichen Verluste in Grenzen halten.

Daneben gibt es aber auch wertvolle Flächen, die mit einem hohen Arbeitsaufwand, bei geringem Ertrag verbunden sind wie z.B. Mahd von Steiflächen, Bewirtschaftung von Feuchtwiesen, etc. Wenn man den Deckungsbeitrag dieser Flächen betrachtet und noch den Arbeitsaufwand mit einbezieht, so wird ersichtlich, warum diese Flächen möglicherweise bald nicht mehr bewirtschaftet wird. Hier hängt es neben der Flächenförderung vielfach auch von der inneren Einstellung der Betriebsleiter ab. Bei den Modellbetrieben hat das ÖKL eine hohe Bereitschaft und innere Motivation zur Bewirtschaftung derartiger Flächen festgestellt. Die Motive sind unterschiedlich: Neben dem monetären Aspekt (Naturschutzprämien), stehen durchaus auch Tiergesundheit (Heu von Kräuterwiesen) oder Landschaftspflege (Wiese für die Touristen, Kirchgänger) im Vordergrund.

Bildungsinitiative Milchwirtschaft

Im Sommer wurden im Lebensministerium zwei Publikationen hergestellt, das ÖKL war in der Herstellung der beiden Broschüren involviert. (Ansprechperson: DI Mathias Janko, BMLFUW, Abteilung III 6 – Milch):

- „Der Biomilchmarkt in Österreich und Europa – Entwicklungen und Perspektiven“
- „Das neue Milchhygienerecht (Qualität erzeugen und sichern)“ - Diese Broschüre wurde unter <http://www.landnet.at/article/article-view/51899/1/5202> online geschaltet.



Informationsaustausch Nachwachsende Rohstoffe Österreich-Schweden

Das ÖKL wurde von der Schwedischen Außenhandelsstelle eingeladen, an einer Fachtagung zu Bioethanol und Biogas mitzuwirken. Ziel ist einerseits Informationsaustausch, andererseits Anbahnung von Geschäften zwischen schwedischen und österreichischen Firmen. Aufgabe des ÖKL ist die Kontaktaufnahme mit österreichischen Firmen und Experten.

Nähere Informationen bei Dr. Manfred Gollner.

Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.oekl.at

Durch richtige Bereifung die Boden- belastung senken



Universität für Bodenkultur, Wien; Wilhelm Exner Haus, EH 01, Peter-Jordan-Straße 82, 1190 Wien

Die Achslasten moderner Erntemaschinen können inzwischen jene übersteigen, die auf öffentlichen Straßen zugelassen sind. Die Herausforderung besteht darin, die hohen Kräfte ohne größere Spuren auf den Boden überzuleiten und die Struktur tieferer Schichten nicht zu schädigen. Zugmaschinen weisen niedrigere Achslasten auf, doch kann durch den Schlupf die Bodenstruktur nachhaltig gestört werden.

Beginn: 9:30

Begrüßung durch Rektor Univ. Prof. Dr. Hubert Dürrstein, Universität für Bodenkultur, Wien und DI Franz Schörghuber, Obmann des ÖKL

PROGRAMM:

Vormittag (Moderation: Univ. Prof. Dr. Dr. Josef Boxberger)

Der Zustand österreichischer Ackerböden

DI Erwin Murer, Inst. für Kulturtechnik und Bodenwasserhaushalt, Petzenkirchen

Aktuelle Radlasten bei Landmaschinen

Dr. Gerhard Moitzi, Inst. für Landtechnik der Universität für Bodenkultur, Wien

Zugkraftübertragung und Bodenschonung – ein Widerspruch?

Dr. Michael Weißbach und Gebhard Lütke, Fa. Grasdorf-Wennekamp, Aschara, D

Nachmittag (Moderation: DI. Stefan Dworzak, Gutsverwaltung Hornstein)

13:30 Raupenfahrwerke – eine Alternative?

Ernst Weihele, AGCO/Challenger

Transportreifen und Bodengefährdung – auch im Grünland

Dr. Etienne Diserens, FA Tänikon

30 Jahre mit Agrarreifen - Die österreichische Praxis

Franz Wittmann, Reifen Wittmann, Mistelbach & Robert Schlumps, Goodyear Dunlop Austria, Wien

Verschiedene Ansätze zur Vermeidung von Bodenverdichtungen in einem praktischen Betrieb

GF DI Detlef Walter, Agrarservice Grafenegg GmbH

Diskussionen jeweils im Anschluss an die Vorträge, voraussichtliches Ende ca 17:00 Uhr

Keine Anmeldung notwendig!

Eintritt 30,00 Euro inkl. Tagungsmappe und Pausenkaffee.

Für ÖKL-Mitglieder ist der Eintritt kostenlos!

Programmänderungen vorbehalten!